

Liebe Leserinnen und Leser,

Am 24. Juni 2011 wurde die EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) durch den Europäischen Rat angenommen. Nach der EU-Strategie für den Ostseeraum ist somit die zweite makroregionale EU-Strategie offiziell von der Vorbereitungs- in die Umsetzungsphase übergetreten. Als neues großräumiges Entwicklungskonzept steht die bessere sektorübergreifende Koordination verschiedenster Aktivitäten und Akteure in den Donauanrainerstaaten im Vordergrund. Die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und der territorialen, sozialen und wirtschaftlichen Kohäsion bleiben Ziele der Stunde. Die EUSDR ist dabei nicht mit einem Finanzierungsinstrument gleichzusetzen, vielmehr gilt es, die angesprochenen Politikfelder besser koordiniert und transnational kooperativ weiter zu entwickeln. Angestrebt wird ein komplementärer, ein gebündelter Einsatz unterschiedlicher Finanzierungsschienen, um insgesamt die Wirkung der Einzelmaßnahmen zu steigern. „From Words to Action“ – entsprechend diesem zentralen Grundsatz wird die EU-Strategie durch konkrete Projekte aktiv gestaltet werden.

Die Programme des Strukturfondsziels „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ sind eine Schiene, die donauraumbezogene Kooperationsprojekte unterstützt. Geographisch am offensichtlichsten mit der EUSDR verflochten sind die beiden transnationalen Programme SOUTH-EAST EUROPE und CENTRAL EUROPE – aus diesem Grunde möchten wir Ihnen auf den nächsten Seiten entlang der Prioritätsfelder der EUSDR eine Auswahl an laufenden Projekten mit österreichischer Beteiligung vorstellen.

Neben einer spannenden Lektüre wünschen wir Ihnen dieses Mal auch erholsame Sommermonate. Im Herbst 2011 werden wir die nächste Ausgabe des NCPflash dem Themenkreis „Erreichbarkeit“ widmen.

Ihr National Contact Point (NCP)



Foto: Bach/ÖROK

EU-Strategie für den Donauraum. Start der Implementierung

Die Donau verbindet – lautet die Kernbotschaft der kürzlich angenommenen EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR).



Thematisch selektiv und sektorübergreifend soll eine neue Kooperationskultur etabliert werden - in einem Raum, dessen Herausforderungen und Chancen durch eine große Vielfalt und Heterogenität geprägt sind. Die Strategie adressiert alle Donauanrainerstaaten - EU-Mitgliedstaaten und Nicht-EU Donauländer. Unter den Prämissen der „drei NOs“ – keine neuen Institutionen, Rechtsgrundlagen und Mittel – soll durch verbesserte Koordination ein Beitrag zur territorialen Kohäsion geleistet werden.

Akteursebenen – Wer spielt mit?

Nachdem die Europäische Kommission (EK) das Strategiedokument sowie den begleitenden Aktionsplan inspiriert durch ein breites Konsultationsverfahren erarbeitet hat, wird die Umsetzung in die Hände der involvierten Akteure in den Donauanrainerstaaten gelegt. Der EK

wird in der Umsetzung weiterhin eine koordinierende Rolle zukommen. Im Tandem betreuen jeweils zwei „Priority Area Coordinators (PAC)“ ein Themenfeld. Vorgesehen ist eine intensive Involvement von Vertretern aller Anrainerstaaten zu allen Themen im Rahmen von Steuerungsgremien, thematischen Arbeitsgruppen oder sich vernetzenden Projektkonsortien. Der Akteursvielfalt im Donauraum auf unterschiedlichsten Ebenen soll Rechnung getragen werden. Komplementär erfolgt auch auf nationaler Ebene eine horizontale Koordination.

Kooperation – im Donauraum

Themenspezifisch stehen unterschiedliche Geographien im Fokus, Augenmerk liegt jeweils auf dem funktionalen Raum, nicht rein auf der Donau als linearem Fluss. Im Sinne einer sektorübergreifenden Strategie sind die Prioritätsfelder zudem als ineinander verzahnt zu betrachten. Zu den einzelnen Themenkreisen sind durchaus unterschiedliche Intensitäten an Zusammenarbeit und Qualitäten an Ergebnissen und Wirkungen zu

erwarten. Erste kurzfristige Resultate wird der erste Fortschrittsbericht an den EU-Rat Ende 2012 verdeutlichen, mögliche langfristige Wirkungen werden sich zeigen. In Österreich fällt der Startschuss für die Umsetzung mit der Auftaktveranstaltung am 4. Juli 2011.

EUSDR-Prioritätsfelder:

- A) Anbindung des Donauraums
 1. Mobilität & Multimodalität: 1a. Wasserstraße (Ö/RO); 1b. Straße/Schiene/Luft (SI/SR)
 2. Nachhaltige Energien (HU/CZ)
 3. Kultur & Tourismus (BG/RO)
- B) Umweltschutz im Donauraum
 4. Qualität der Gewässer (HU/SK)
 5. Umweltrisiken (HU/RO)
 6. Biodiversität (DE/HR)
- C) Aufbau von Wohlstand im Donauraum
 7. Wissensgesellschaft (SK/SR)
 8. Wettbewerbsfähigkeit (DE/HR)
 9. Menschen & Qualifikationen (Ö/MD)
- D) Stärkung des Donauraums
 10. Institutionelle Kapazitäten (Ö/SI)
 11. Sicherheit & Kriminalität (DE/BG)

Weblinks

EUSDR (Homepage EK): http://ec.europa.eu/regional_policy/cooperation/danube
EUSDR in Österreich (auf ÖROK-Homepage): <http://www.donauraumstrategie.at>



Welche Aktivitäten zur Verbesserung der Vernetzung des Donauraums laufen in transnationalen ETZ-Projekten? Was wird unternommen, um Planungen in den Bereichen Infrastruktur, Transport, Energie, Kultur und Tourismus gemeinsam weiter zu entwickeln? Hier ein paar Beispielprojekte:

Nachhaltig per Schiff

3. Juni 2011: erstmaliger Zwischenstopp eines mobilen Sammelschiffs zur Entsorgung von Öl- und fetthaltigen Schiffsabwässern in Wien. Das „Bilgenwasser“-Entsorgungsboot ist Teil der Pilotaktivitäten, die im Rahmen des Projekts **WANDA** umgesetzt werden. Projektziel ist ein Beitrag zur Entwicklung eines einheitlichen Schiffsabfallwirtschaftssystems entlang der Donau. Von Bedeutung sind dabei Abfallströme aus der Güter- und Fahrgastschiffahrt von ihrer Entstehung auf dem Schiff oder in den Umschlagshäfen bis hin zur Abgabe und Entsorgung. Die Weiterentwicklung des Verkehrsträgers „Binnenschiff“ als zukunftsfähige Transportlösung soll so unterstützt werden – nachhaltige Risikoprävention und Umweltfreundlichkeit sind hier Kernaspekte. Die via donau koordiniert nicht nur dieses Projekt, sondern auch das Projekt **NEWADA** (*Vernetzung von Wasserstraßenverwaltungen*). Gemeinsam mit der FH Oberösterreich und dem Ennshafen OÖ ist sie auch im Projekt **NELI** aktiv (*Aus-/Weiterbildung Binnenschiffahrt*).



Multimodal vernetzt

Räumlich erreichbar und zugänglich: innerhalb des Donauraums und darüber hinaus. Mit unterschiedlichem geographischem Fokus widmen sich die Projekte **SoNorA**, **BatCo** und **SETA** der Optimierung logistischer Angebote, um großräumige strategische Verkehrsplanungsprozesse zu unterstützen. Parallel werden kleinräumige, konkrete Planungen für Straßen- und Schieneninfrastrukturmaßnahmen beleuchtet. Mehr zu Projekten mit Fokus „Erreichbarkeit“ wird in Ausgabe #4 des *NCPflash* nachzulesen sein.

Energiegeladener Raum

Energiesysteme, Energieeffizienz und erneuerbare Energieformen: transnationale Aktivitäten wie zum Beispiel das Projekt **4BIOMASS** durften wir Ihnen bereits detailliert in Ausgabe #2 des *NCPflash* vorstellen (Herbst 2010).

Identität „Donau“

Verknüpfende statt trennende Grenze: Während die Donau in früheren Zeiten das Römische Reich gen Norden begrenzte, wird nun Kooperation im Raum gelebt. Ziel des Projekts **DANUBE LIMES** ist die Widmung des zentraleuropäischen Donauabschnitts zum UNESCO Weltkulturerbe, auch um den touristischen Auftritt insgesamt zu stärken. Dazu liefert das Institut für Österreichische Geschichtsforschung der Universität Wien wertvolle Beiträge zum kulturellen und wirtschaftlichen Potential einer „Kulturroute Donaulimes“ und zur transnationalen Abstimmung der einzelnen Nominierungsinitiativen. Ein Teilaspekt ist die einheitliche und detailgetreue Darstellung der verschiedenen Limes-



Fotos: Projekthomepage DANUBE LIMES; Gruber/ÖROK, Bach/ÖROK

Einrichtungen und ihrer Geschichte im Sinne einer besseren Kommunizierbarkeit gegenüber potentiellen BesucherInnen.



„Das Institut für Österreichische Geschichtsforschung begrüßt als koordinierender Partner im DANUBE LIMES Projekt die Annahme der neuen Donauraumstrategie, da sie die Erweiterung des multinationalen Limes-Welterbes in die Donauländer erleichtert. Die Einrichtung einer gemeinschaftlichen Limes-Kulturroute unterstützt die Identitätsstiftung der Marke „Donau“, und trägt mit der Sichtbarmachung der römischen Denkmäler zur touristischen Aufwertung vieler Regionen bei.“

Sonja Jilek, Projektpartnerin DANUBE LIMES

projekt.eckdaten

4BIOMASS (Fostering the sustainable usage of renewable energy sources in Central Europe - putting biomass into action) – CENTRAL EUROPE Programme: 10 Partner aus Deutschland, Italien, Österreich, Tschechien, Polen, Ungarn, Slowakei und Slowenien; Lead Partner: Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe, Deutschland; Start Oktober 2008. (www.4biomass.eu)

BatCo (Baltic-ADRIATIC Transport Cooperation) – CENTRAL EUROPE Programme: 18 Partner aus Italien, Österreich, Polen, Slowakei und Tschechien; Lead Partner: Amt der Kärntner Landesregierung, Österreich; Start März 2010. (www.baltic-adriatic.eu)

DANUBE LIMES (UNESCO World Heritage) – CENTRAL EUROPE Programme: 7 Partner aus Deutschland, Österreich und Polen, Slowakei und Ungarn; Lead Partner: KÖH – National Office of Cultural Heritage, Ungarn; Start Oktober 2008. (www.danube-limes.eu/homepage)

NELI (Cooperation-Network for logistics & nautical education) – SOUTH-EAST EUROPE Programme: 15 Partner aus Bulgarien, Kroatien, Österreich, Rumänien, Slowakei, Ungarn und Ukraine; Lead Partner: CERONAV, Rumänien; Start April 2009. (www.neliproject.eu)

NEWADA (Network of Danube Waterway Administrations) – SOUTH-EAST EUROPE Programme: 12 Partner aus Bulgarien, Kroatien, Österreich, Rumänien, Serbien, Slowakei Ungarn und Ukraine; Lead Partner: via donau, Österreich; Start April 2009. (www.newada.eu)

SETA (South East Transport Axis) – SOUTH-EAST EUROPE Programme: 11 Partner aus Italien, Kroatien, Österreich, Slowakei, Slowenien und Ungarn; Lead Partner: Amt der Burgenländischen Landesregierung, Österreich; Start Jänner 2011. (noch keine Homepage)

SoNoRa (SOuth-NOrth Axis) – CENTRAL EUROPE Programme: 25 Partner aus Deutschland, Italien, Polen, Österreich, Slowenien und Tschechien; Lead Partner: Veneto Region, Italien; Start November 2008. (www.sonoraproject.eu)

WANDA (Waste management for inland Navigation on the DANube)) – SOUTH-EAST EUROPE Programme: 9 Partner aus Bulgarien, Kroatien, Österreich, Rumänien, Serbien, Slowakei und Ungarn; Lead Partner: via donau, Österreich; Start April 2009. (www.wandaproject.eu)

schützende. Maßnahmen für die Lebensader Donau

Wirtschaftliche Weiterentwicklung des Donaumaums: ja, gerne! Jedoch bedeutet raumwirksam planen heutzutage auch nachhaltig planen. Daher sollten ökologische Aspekte nicht außer Acht gelassen werden. Welche Beispiele an transnationalen Aktivitäten gibt es im Donaumaum?

Wasser & Naturgefahren

Vorsorgemaßnahmen: Wasserversorgung gewährleisten und Risiken minimieren. Der Identifizierung und Evaluierung von möglichen Auswirkungen des Klimawandels auf die Verfügbarkeit und Sicherheit der öffentlichen Trinkwasserversorgung in den nächsten Jahrzehnten hat sich das Projekt **CC-WaterS** verschrieben. Gesetzgebende Körperschaften, Wasserversorger und Forschungseinrichtungen arbeiten unter Federführung der Wiener Wasserwerke an der Entwicklung eines „Water Supply Management Systems“. In weiterer Folge wird versucht, die gemeinsam erarbeiteten Lösungen auf lokaler und regionaler Ebene zu implementieren. Mit kleinräumigem Hauptfokus ist in Österreich die Gemeinde Waidhofen/Ybbs involviert, auf gesamtstaatlicher Ebene das Lebensministerium. Im September 2011 führt das Projektkonsortium zum Beispiel einen Trainingskurs zu Trinkwasserversorgung und Klimawandel für eine Gruppe internationaler Studierender durch.

Das Projekt **DANUBE FLOODRISK** widmet sich dem Thema Hochwasserschutz – fokussierend insbesondere auf Risikobewertung und Datenvisualisierung.

Das Konsortium von zehn internationalen Projektpartnern des Projekts **MONITOR II** bearbeitet eine breite Palette an Katastrophenereignissen. Im Zentrum stehen Fragen um Frühwarnung und die

Schaffung eines naturräumlichen Risikobewusstseins.

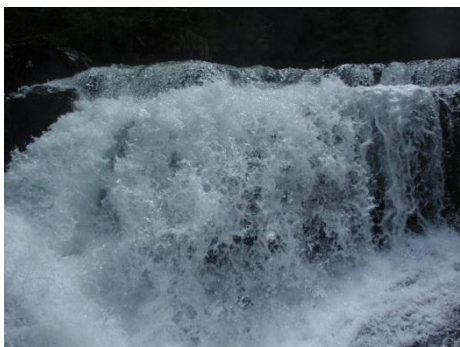


„Mögliche Klimaänderungen und ihre Auswirkungen sind eine der großen gesellschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. CC-WaterS stellt sich die Aufgabe mögliche Auswirkungen im Wasserversorgungssektor zu untersuchen. Die Partnerschaft umfasst Wasserversorger, Regierungsinstitutionen und Forschungseinrichtungen aus 9 Ländern mit Schwerpunkt Donaumaum. Die Fragestellungen von CC-WaterS werden in Testgebieten erarbeitet. Die Ergebnisse können auf den Donaumaum übertragen werden. Eine gesicherte Wasserversorgung ist wesentlich für die Gesundheit und ist ein wichtiger wirtschaftlicher Standortfaktor und nimmt daher einen hohen Stellenwert in der Donaumaumstrategie ein.“

Gerhard Kuschnig, Lead Partner CC-WaterS

Kapital Kulturlandschaft

Biodiversität ist Lebensgrundlage, die es nachhaltig zu nutzen und zu erhalten gilt. Wie kann Naturschutz über Grenzen hinweg zum Leben erweckt werden? Der Aufbau eines transnationalen Netzwerkes von Schutzgebieten entlang der Donau steht zum Beispiel im Fokus des Projekts **DANUBEPARKS**. Gemeinsam sollen Managementkapazitäten in der Schutzgebietsverwaltung besser geplant und genutzt werden. Konkret arbeiten die zwölf involvierten Gebiete zu Themen wie



Flussrevitalisierung, Habitatnetzwerk und Auwaldmanagement, Artenschutz, Monitoring und Natura 2000 sowie Naturtourismus zusammen. Im Mai 2011 fand in Orth/Donau beispielsweise der letzte von drei Workshops zum Thema „Flussrevitalisierung“ statt – das gemeinsame Strategiepapier zu Naturschutz und Schifffahrt konnte im Rahmen dessen fertig gestellt werden. Im September wird das Projekt im Zuge des „Danube Festivals“ im Nationalpark Donau-Auen der breiteren Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Schutzgebiete und Landschaften im transnationalen Kontext stehen ebenso im Blickpunkt des erst heuer angelaufenen Projekts **BIOREGIO Carpathians**. Basierend unter anderem auf Erfahrungen aus dem Alpenraum und auf Wissen aus dem Netzwerk der Karpatenkonvention sollen integrierte Managementpläne für die Karpatenregion erarbeitet oder harmonisiert werden. Geplant sind auch ein gemeinsames Informationssystem zu Biodiversität und eine rote Liste zu den am meisten gefährdeten Habitaten.

Kulturlandschaften, deren Erhalt und Aufwertung werden auch im Rahmen des Projekts **VITAL LANDSCAPES** beleuchtet. Das Institut für Raumplanung an der Universität für Bodenkultur in Wien hat dabei seinen Schwerpunkt auf partizipative Ansätze der Regionalentwicklung gelegt.



Fotos: Bach/ÖROK

Für die Pilotregion Mühlviertler Kernland werden regionale Landschaftsentwicklungsszenarien ausgearbeitet und Landschaftsqualitätsziele definiert. Im Rahmen eines Agenda 21-Prozesses soll gemeinsam mit der Bevölkerung an Szenarien einer positiven künftigen Lebensqualität im Mühlviertel gefeilt werden.

projekt.eckdaten

BIOREGIO CARPATHIANS (Integrated management of biological & landscape diversity for sustainable regional development and ecological connectivity in the Carpathians) – SOUTH-EAST EUROPE Programme: 13 Partner aus Italien, Österreich, Rumänien, Serbien, Slowakei, Ungarn und Ukraine; Lead Partner: ROMSILVA, Rumänien; Start Jänner 2011. (noch keine Homepage)

CC-WaterS (Climate Change and Impacts on Water Supply) – SOUTH-EAST EUROPE Programme: 18 Partner aus Griechenland, Kroatien, Österreich, Rumänien, Serbien, Slowenien und Ungarn; Lead Partner: Stadt Wien, Österreich; Start Mai 2009. (www.ccwaters.eu)

DANUBEPARKS (Danube River Network of Protected Areas) – SOUTH-EAST EUROPE Programme: 12 Partner aus Bulgarien, Österreich, Rumänien, Slowakei, und Ungarn; Lead Partner: Nationalpark Donau-Auen, Österreich; Start März 2009. (www.danubeparks.org)

DANUBE FLOODRISK (Stakeholder oriented flood risk assessment for the Danube floodplains) – SOUTH-EAST EUROPE Programme: 20 Partner aus Bulgarien, Italien, Kroatien Österreich, Rumänien, Serbien, Slowakei und Ungarn; Lead Partner: Ministry of Environment, Rumänien; Start Mai 2009. (www.danube-floodrisk.eu)

MONITOR II (Practical Use of MONITORing in Natural Disaster Management) – SOUTH-EAST EUROPE Programme: 10 Partner aus Bulgarien, Griechenland, Italien, Österreich, Rumänien, Serbien und Slowenien; Lead Partner: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Österreich; Start Juni 2009. (www.monitor2.org)

VITAL LANDSCAPES (Valorisation & Sustainable Development of Cultural Landscapes using Innovative Participation & Visualisation) – CENTRAL EUROPE Programme: 7 Partner aus Deutschland, Österreich, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn; Lead Partner: Landgesellschaft Sachsen-Anhalt GmbH, Deutschland; Start April 2010. (www.vital-landscapes.eu)

prosperierende. Kooperation gen Osten

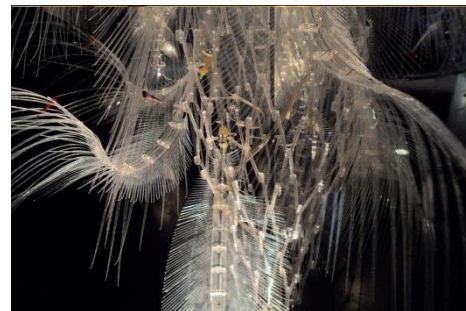
Bei Aktivitäten zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit stehen Soft-Maßnahmen, neue digitale Methoden und Tools, Trainings, Wissensaustausch und –transfer im Zentrum. Wichtig erscheinen ein innovatives Umfeld, gelebte Vernetzung und zeitgemäße Bildungsangebote. Was tut sich transnational hierzu?

Wissen & Technologien

Innovativ, internationalisiert und großräumig vernetzt. Erst im Mai 2011 startete das Projekt **EVAL-INNO**, das sich mit der Analyse und der Weiterentwicklung von Evaluierungspraktiken in der Innovationsförderung auf unterschiedlichen Ebenen befasst. Im Blickpunkt werden neben der Erstellung von Evaluierungsstandards auch praktische Trainings und der Aufbau einer (virtuellen) Evaluierungsplattform stehen.

Wirtschaftliche Stärkung

Transnationales Innovationsmanagement-Training soll zur Verbesserung der regionalen Innovationssysteme beitragen. Das Projekt **ACCESS** behandelt folgende zwei Fragen: Welche Werkzeuge und Methoden sind für das regionale Innovationsmanagement geeignet und wie können diese die Innovationskraft



Fotos Projekthomepage ACCESS; Bach/ÖROK

verbessern? Welche versteckten Potentiale könnten auf Basis einer branchenorientierten Perspektive auf das jeweilige Innovationssystem erkannt und zwischen Regionen transferiert werden? Zu Beginn des Projektes wurden im Rahmen eines Innovationsberichts die Situation sowie die Stärken der beteiligten Regionen dargestellt. Aufbauend darauf werden entsprechende Tools und Techniken für das regionale Innovationsmanagement vorgeschlagen. Innerhalb eines Experten-Trainings konnten bereits Projektmitarbeiter geschult werden, um in ihren Regionen Peer-Reviews durchführen zu können. Die Konzeption und Durchführung dieser Trainings lag beim österreichischen Partner CATT Innovation Management GmbH. Als weiterer Partner im Projekt ist die Clusterland Oberösterreich GmbH

(Mechatronik-Cluster) beteiligt, weitere regionale Partner sind inhaltlich eingebunden.



„Mit der Donauraumstrategie soll das riesige Wirtschaftspotenzial in dieser Region stärker ausgebaut werden. Hier setzt auch das Projekt

ACCESS an, an dem sich die Clusterland Oberösterreich GmbH mit dem Mechatronik-Cluster beteiligt. Gemeinsam mit elf Partnern aus acht Ländern haben wir uns zum Ziel gesetzt, die regionale Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern – durch E-fahrungsaustausch und nachhaltige Kooperationen. Besonders eng arbeiten wir mit den Donauraumstaaten Deutschland, Ungarn und Slowakei zusammen.“

Christian Altmann, Projektpartner ACCESS

Menschen qualifizieren

Mehr Zukunftschancen für junge Menschen durch Netzwerk aus Bildung und Wirtschaft.

Die Initiative **ET-Struct** zielt darauf ab, regionale Akteure aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Bildung zu vernetzen, um die regionale Wirtschaft besser zu positionieren. Es wird einerseits ein Verzeichnis für die beteiligten Regionen erstellt, in dem neu benötigte spezifische Fertigkeiten und Kompetenzen der ArbeitnehmerInnen auf-

gelistet sind. Gemeinsam wird auch ein Lerninstrument erarbeitet, welches den Beschäftigten vor Ort oder online eine zielgerichtete und effiziente Aus- und Weiterbildung ermöglicht. In erster Linie soll dieses Instrument zur Sicherung der individuellen wirtschaftlichen Existenz junger Menschen beitragen. Durch die Vernetzung der regionalen Arbeitsmärkte mit Ausbildungsstätten und Bildungseinrichtungen soll erreicht werden, dass die Stellen unmittelbar auf die sich ändernden Erfordernisse im Berufsalltag reagieren können. Diese länderüber-

greifende Initiative wird unter der Leitung des Europa-Büros des Stadtschulrats für Wien umgesetzt, als weiterer österreichischer Partner ist die Wirtschaftsagentur Wien beteiligt.



Foto: Projekthomepage ET-Struct

projekt.eckdaten

ACCESS (ACcelrating regional competitiveness and sector-based excellence through innovation management tools) – CENTRAL EUROPE Programme: 11 Partner aus Ungarn, Italien, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Polen, Deutschland, Österreich und Irland, Lead Partner: South Transdanubian Regional Innovation Agency Non-for-profit Ltd., Ungarn; Start März 2010. (www.central-access.eu)

ET-Struct (Economic Educational Territorial - Structure) – CENTRAL EUROPE Programme: 17 Partner aus Italien, Polen, Tschechien, Deutschland, Slowenien, Österreich und Ukraine, Lead Partner: Stadtschulrat für Wien, Europa Büro, Österreich; Start Jänner 2010. (www.etstruct.eu)

EVAL-INNO (Fostering Evaluation Competencies in Research, Technology and Innovation in the SEE Region) SOUTH-EAST EUROPE Programme: 6 Partner aus Bulgarien, Griechenland, Montenegro, Österreich, Serbien und Ungarn; Lead Partner: Zentrum für Soziale Innovation, Österreich; Start Mai 2011. (noch keine Homepage)

gestärkt & sicher. Kapazitäten ausbauen

Der „horizontalste“ Themenfeiler der EUSDR widmet sich der gesteigerten Kooperation sowie der effizienteren Gestaltung von Strukturen und Prozessen auf unterschiedlichen Ebenen.

Zum Thema „Sicherheit & Kriminalität“ finden sich bisher wenige Anknüpfungspunkte in der Welt der transnationalen ETZ-Kooperationen. Daher an dieser Stelle ein Beispielprojekt zum Bereich „institutionelle Kapazitäten und Zusammenarbeit“:

Governance & Strukturen

Multilevel-multinational. Das Projekt **CENTROPE CAPACITY** ist Teil unterschiedlicher Unternehmungen, die die Weiterentwicklung der CENTROPE-



Foto: Bach/ÖROK

Region als zentraleuropäische Modellregion unterstützen sollen. Im Zentrum steht insgesamt das Zusammenspiel von Akteuren unterschiedlicher horizontaler und sektoraler Ebenen, um soziale und wirtschaftliche Disparitäten in der Grenzregion abzubauen. Das Projekt widmet sich im Speziellen der Annäherung lokaler

und regionaler Verwaltungseinheiten und der Schaffung eines positiven Umfelds für grenzübergreifende Kooperationsstrukturen.

Es sollen grenzüberschreitende Karrierewege und Beschäftigungsmöglichkeiten gefördert werden, sowie Beiträge dazu geleistet werden, dass Talente in der gemeinsamen Region gehalten werden und die Menschen motiviert werden, in der Region zu leben und zu arbeiten. Zu den weiteren Aktivitäten zählen unter anderem Fachdialoge zur Initiierung, Entwicklung und Durchführung von strategischen Projekten in den Bereichen „Wissensregion, Humankapital, Räumliche Integration und Kultur & Tourismus“.

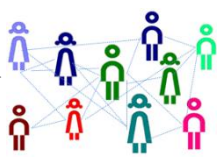


“Centrope spiegelt in kompakter Form die Donaunraumstrategie wider: Im Herzen Europas findet hier seit Jahren eine intensive Zusammenarbeit statt. Regionen in vier Ländern, mit insgesamt 6,5 Millionen Menschen und vier verschiedenen Landessprachen wachsen zusammen. Zu Themen wie Regional Governance, Verkehr, Bildung, Arbeitsmarkt, Forschung, Kultur und Tourismus werden konkrete Strategien und Projekte entwickelt. Centrope – ein wichtiger Partner innerhalb der Donaunraumstrategie.”

Paul Grohmann, Lead Partner CENTROPE CAPACITY

projekt.eckdaten

CENTROPE CAPACITY (Sustainable urban and regional cooperation for a polycentric territorial development in a competitive CENTROPE region) – CENTRAL EUROPE Programme: 11 Partner aus Österreich, Ungarn, Slowakei und Tschechien, Lead Partner: Stadt Wien, Österreich; Start Jänner 2009. (www.centrope.com)



Nun in der Halbzeit der Strukturfondsperiode 2007-2013 angeht, kann eine erste **Zwischenbilanz aus der österreichischen Perspektive** gezogen werden.

In allen transnationalen und EU-weiten ETZ-Programmen, an denen Österreich beteiligt ist, wurden in zahlreichen Aufrufen zur Projekteinreichung quer über Europa zwischenzeitlich 394 Projekte genehmigt. Die zahlenmäßig höchste Beteiligung seitens Österreich weist das ETZ-Programm CENTRAL EUROPE auf – hier kooperieren mehr als 129 Partner in über 68 transnationalen Projekten. Doch auch in den anderen beiden transnationalen Programmen beteiligen sich österreichische Partner intensiv: Mit jeweils mehr als 60 Partnern werden 34 Projekte im ALPINE SPACE Programm bzw. 39 Projekte im Rahmen des SOUTH-EAST EUROPE Programms durchgeführt.

Die Teilnahme an den EU-weiten ETZ-Programmen fällt im Vergleich dazu aufgrund des größeren Kooperationsraums etwas geringer aus: In den Programmen INTERREG IV C, URBACT II und ESPON II werden über 30 Projekte unter Mitwirkung von 42 österreichischen Institutionen abgewickelt.

Geographisch gesehen mischen Projektpartner aus allen neun österreichischen Bundesländern mit. Bei den Programmen CENTRAL EUROPE und SOUTH-EAST EUROPE ist eine stärkere Teilnahme aus den östlichen Bundesländern (Wien, Burgenland, Niederösterreich und Steiermark) zu verzeichnen, wohingegen die Bundesländer Salzburg, Tirol und Vorarlberg überwiegend am Programm ALPINE SPACE beteiligt sind. Der institutionelle und administrative Hintergrund der österreichischen Projektbeteiligten ist sehr breit gefächert: die Bundesebene ist mit Ministerien, nachgelagerten Bundesstellen sowie universi-

tären Einrichtungen vertreten. Regional nehmen neben Fachabteilungen der Landesregierungen einige Landesentwicklungsgesellschaften, Wirtschaftskammern, Technologiezentren, Regionalmanagements, Energieinstitute und Schutzgebiete teil. Aber auch die lokale Ebene ist mit Städten, Gemeinden und Vereinen ein aktiver Teilnehmer.

Einige wenige Einreichmöglichkeiten bestehen nach wie vor: In allen drei transnationalen Programmen starten 2011 die wahrscheinlich jeweils letzten Calls. Wenn Sie eine konkrete Projektidee haben, können Sie sich gern an den NCP bei der Österreichischen Raumordnungskonferenz wenden.

eckdaten

NCP-Projekt Datenbank: Informationen zu weiteren genehmigten Projekten mit österreichischer Beteiligung finden Sie in unserer Projekt Datenbank:

www.oerok-projekt-datenbank.at

vorausschauende.NEUGKEITEN

Neues aus der ETZ-Welt

● CENTRAL EUROPE:

4. Call for Project Proposals: einstufiges, thematisch eingeschränktes Projekteinreichungsverfahren (10. Juni bis 14. Oktober 2011)

● SOUTH-EAST-EUROPE:

4. Call for Project Proposals: einstufiges, thematisch offenes Projekteinreichungsverfahren (ca. Oktober bis November 2011)

● ALPINE SPACE:

4. Call for Projekt Proposals: Veröffentlichung der Terms of Reference am 26.10.2011 – Einreichungen bis zum 20.01.2012 möglich

Veranstaltungen

● "EU-Strategie für den Donaauraum – Neue Impulse für Österreich?"

4. Juli 2011 in Wien

www.donaauraumstrategie.at

● National Info Day CENTRAL EUROPE und SOUTH-EAST EUROPE – jeweils 4. Call for Project Proposals

7. Juli 2011, Wien

www.oerok.gv.at/contact-point/ncp-news/veranstaltungen

● transnAtional vern ETZt: raum und erreichbarkeit

5. Oktober 2011, Wien

www.oerok.gv.at/contact-point/ncp-news/veranstaltungen



Herausgeber:

Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK); Für den Inhalt verantwortlich: National Contact Point bei der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK); Ballhausplatz 1; 1014 Wien; Tel: +43 (1) 53 53 444-0; Fax: +43 (1) 53 53 444-54; E-Mail: oerok@oerok.gv.at; Internet: www.oerok.gv.at; Grafik: ÖROK, Wien;

ETZ-Logos: ETZ-Programme Alpine Space, CENTRAL EUROPE, SOUTH-EAST EUROPE, INTERREG IV C, URBACT II und ESPON; Fotos: Archiv ÖROK



Finanziert aus Mitteln des Bundeskanzleramtes